

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

HERBST 2014

STADTPARK

Journal

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Schmerz lass nach!

Wie man am besten mit Beschwerden umgeht



Rückblick auf ein gelungenes
Sommerfest 2014



Momentaufnahmen des
Pflegealltags – eine Ausstellung



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenninger

Liebe Leserinnen und Leser,



Martin Hayer
Einrichtungsleiter

der Herbst zeigt sich farbig, die Luft ist klarer, die goldene Jahreszeit bricht an. Zeit für gemütliche Spaziergänge durch die frische Herbstluft, hinweg über am Boden liegende Eicheln und Kastanien und den Blick auf die wunderbar durch die Luft segelnden Blätter gerichtet. Der Herbst bietet uns von besonders erhabenen Stellen aus auch immer wieder Alpensicht, unser Blick wird also geweitet und Entfernungen werden anders wahrgenommen.

Zu dieser vielfältigen Jahreszeit freuen wir uns, Ihnen die neue Ausgabe unseres **Stadtspark Journals** präsentieren zu können.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir auch in dieser Ausgabe die vielen schönen Ereignisse noch einmal Revue passieren lassen, die unseren Alltag noch farbenfroher gestaltet haben. Natürlich erfahren Sie auch wieder Interessantes aus unserem Haus.

Begleitend hierzu finden Sie einen informativen Artikel über das Thema »Chronische Schmerzen«. Was bedeuten Schmerzen für das Leben, wie kann der Alltag mit Schmerzen bewältigt werden und gibt es eine spezielle Behandlungsmöglichkeit?

Das Team des **Stadtspark Journals** wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen, Stöbern und Rätseln.

Herzliche Grüße,

Ihr Martin Hayer

AKTUELL AUS UNSEREM HAUS

Tage der internationalen Begegnung 04
Studenten aus drei Kontinenten zu Besuch im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark



Rückblick: Sommerfest 2014 06
Trotz hoher Regenwahrscheinlichkeit ein großer Erfolg

Momentaufnahmen des Pflegealltags 12
Pflegeausstellung des Bundesministeriums für Gesundheit im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

ALLGEMEINE THEMEN

Schmerz lass nach! 08
Wie man am besten mit Beschwerden umgeht



MITMACHEN

Rätselspaß für pfiffige Köpfe 13

IHR AWO SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick 15



TAGE DER INTERNATIONALEN BEGEGNUNG IM AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK

Studenten aus drei Kontinenten
berichten über ihre Heimatländer



Drei ganz besondere Nachmittage konnten die Bewohnerinnen und Bewohner in den vergangenen Wochen erleben. Im Rahmen ihres Studienfachs »Projektmanagement« kamen Studenten der Hochschule Furtwangen auf Anregung ihrer Dozentin Dr. Lucy Lachenmaier auf das Seniorenzentrum zu, mit der Idee für die Bewohner einen Nachmittag zu gestalten. Unabhängig davon nahm auch Sylvio Gako, Vorsitzender der »African Students Association« Kontakt mit dem Seniorenzentrum auf, ebenfalls mit der Idee, den hier lebenden Senioren eine Freude zu machen.



So fanden inzwischen ein lateinamerikanischer Nachmittag, ein asiatischer und ein afrikanischer Nachmittag statt. So konnten die Bewohnerinnen und Bewohner junge Menschen aus elf Ländern und drei Kontinenten kennenlernen.



Die Studenten stellten in kurzen, interessanten Präsentationen ihre Heimatländer, u. a. Peru, Costa Rica, El Salvador, Türkei, Indonesien, China und Kamerun vor.



Große Freude bereitete unseren Bewohnern das Probieren der internationalen Köstlichkeiten.

Im Anschluss gab es für die Senioren Kostproben landestypischer Speisen, wie zum Beispiel japanische Sushi, russische Pelmeni oder afrikanische Törtchen namens Beignets. Diese hatten die Studenten selbst zubereitet. Beim Verteilen kamen sie sehr schnell ins Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Musikalische Einlagen und ein Länderquiz ergänzten das Programm. Am Ende waren alle Beteiligten begeistert über diese generationen- und kulturübergreifenden Begegnungen.



99 %
Regenwahrscheinlichkeit

100 %
Erfolg



SOMMERFEST 2014

Schlechteste Wetterprognosen trübten die Vorfreude bei den Planern des Sommerfestes 2014, denn für den 29.06. war eine Regenwahrscheinlichkeit von 99 % vorausgesagt.

Statistik ist aber zum Glück das eine. Und das lokale Wetter das andere. Geregnet hat es nämlich nur einmal leicht 5 Minuten lang. Ansonsten erlebten die zahlreich erschienenen Besucher einen trockenen Tag mit buntem Programm und gewohnt leckerem Essen. Am Ende sah man rundum zufriedene Veranstalter, Bewohner und Gäste.



Die Trachtengruppe Hondingen, die Kinder des Circus Confetti und zünftige Stücke von der Brigachtaler »Biergartenmusig« sorgten für tolle Stimmung.



Besondere Highlights waren nach dem ökumenischen WM-Gottesdienst mit Posaunenchor, die Erweiterung des Gartens der Sinne mit der Einweihung des Kunstwerks »Vogelnester« vom bayerischen Künstler Stefan Dirschl, das von Frieder Herdter im Gedenken an seine verstorbene Ehefrau Ingrid, eine Bewohnerin unseres Seniorenzentrums, gestiftet wurde und im Beisein zahlreicher Freunde feierlich übergeben wurde.

In unmittelbarer Nachbarschaft des neuen Kunstwerks hat auch das Dendrophon seinen Platz gefunden, das von Lehrer Manfred Held und einer Schülergruppe der Werkrealschule am Deutenberg hergestellt wurde und nun wohlgestimmt dazu einlädt, angeschlagen zu werden.

Die Brigachtaler »Biergartenmusig« gab den musikalischen Auftakt zum Festbetrieb und stimmte mit feiner Blasmusik die Besucher auf das Mittagessen ein. Bald waren auch alle Plätze gefüllt und das Programm unterhielt wieder bestens: Ob Bücherflohmarkt, Tombola und Kinderzirkus oder Trachtengruppe, Gegrilltes und Sahnetorte – Jung und Alt erlebten einen schönen Tag.



Imposant: unser neues Kunstobjekt »Vogelnester«



Manfred Held beim Dendrophon anschlagen

SCHMERZ LASS NACH!

Bis zu 15 Millionen Menschen leiden in Deutschland unter chronischen Schmerzen. Bei vielen von ihnen hat sich das Leiden verselbstständigt und gilt als eigenständige Krankheit. Ein Bericht über diese individuell ganz unterschiedlich empfundenen Beschwerden und wie man damit umgeht.



s sollte als körpereigenes Warnsystem verstanden werden. Ausgelöst durch unterschiedlichste Krankheitsbilder kann der Schmerz die Lebensqualität enorm beeinträchtigen. Zu Beginn einer Schmerzerkrankung steht meist der akute Schmerz. Der Körper macht deutlich: Bis hier hin und nicht weiter! So führen Zahnschmerzen beispielsweise dazu, dass man den betroffenen Zahn schont, der Schmerz dient also auch zum Schutz. Ein Arztbesuch, bei dem die Ursache herausgefunden wird, bringt in der Regel Erleichterung.

Das Gefühl von Schmerz können die meisten Menschen nachempfinden. Ob es ein aufgeschürftes Knie im Kindesalter war oder später eine Zahnwurzelentzündung. Und jeder ist froh, wenn die Qualen nachlassen. Doch was, wenn sie einfach kein Ende nehmen? Mit Schmerz verbinden wir sehr negative Gefühle. Dabei ist er eine durchaus nützliche Reaktion und

Schwieriger wird es, wenn der Schmerz weit über die zu erwartende Zeit der Heilungsdauer anhält. Er verliert dann seine eigentliche Funktion als Warn- und Schutzsystem, wird zu einer – im schlimmsten Fall chronischen – Krankheit. So wie im Fall von Marianne L. Selbst als die Operationswunden ihrer zahlreichen Verletzungen nach über zwei Jahren größtenteils verheilt waren, hörten ihre körperlichen Qualen nicht auf. Inzwischen hatte sich nämlich ein Schmerzgedächtnis ausgebildet, in welchem

das Empfinden gespeichert wurde. Keine Seltenheit: Knapp ein Viertel der 40- bis 60-Jährigen leidet unter chronischen Schmerzen, auf ungefähr 50 Prozent steigt die Zahl bei den über 75-Jährigen an. Begleitet von Missmut und Niedergeschlagenheit durchlaufen diese Personen häufig eine Persönlichkeitsveränderung; vorherrschend sind Angst und Depressionen. Es kann sogar zu sozialer Isolation kommen. Diese Situation ist nicht nur für die

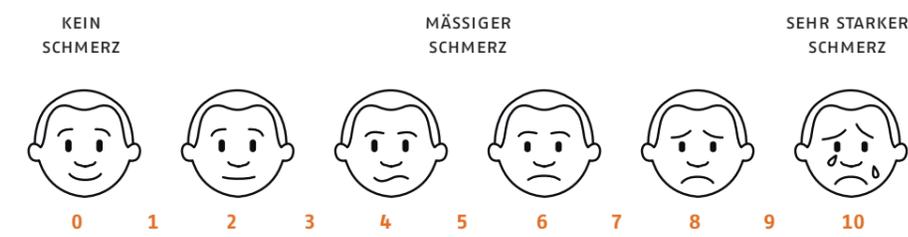
Person selbst, sondern auch für Angehörige sehr belastend, es sollte möglichst schnell eine spezielle Schmerztherapie begonnen werden. Die große Herausforderung der Behandlung ist, die gespeicherte Wahrnehmung wieder zu löschen.

Der Körper macht deutlich: Bis hier hin und nicht weiter! So führen Zahnschmerzen beispielsweise dazu, dass man den betroffenen Zahn schont, der Schmerz dient also auch zum Schutz.

Professionelle Hilfe suchte sich auch die Ex-Lehrerin in einer Schmerzklinik, nachdem ihre Arzt-Odyssee kaum Linderung gebracht hatte. Am meisten litt sie unter der Tatsache, dass der Mann, der den Unfall verursacht hatte, Fahrerflucht begangen und sie mit ihrem Schicksal alleine gelassen hatte. Sie verlor nicht nur ihren Job, sondern auch das Vertrauen in sich und die Welt, schottete sich zunehmend ab und verbrachte die meiste Zeit zu Hause. »Wenn ich mal vor die Tür ging, dann nur mit dunkler Sonnenbrille und Ohrstöpseln«, erzählt Marianne L. »Menschen und Geräusche – alles wurde für mich zur Belastung.« Ein Psychotherapeut half der heute 56-Jährigen aus der Ausweglosigkeit heraus.

Jede Therapie beginnt mit einer genauen Analyse. Hilfreich ist es, sich vor dem Arztbesuch Gedanken darüber zu machen, wie der Schmerz am besten beschrieben werden kann: Ist er eher drückend, brennend oder quälend und marternd? Diese Beschreibungen sind erste Hinweise auf die Ursache des Schmerzes.

Die Intensität von Schmerz hängt vom jeweiligen Empfinden der Person ab und reicht von unangenehm bis unerträglich. Mithilfe einer Skala zur Selbsteinschätzung lässt sich die Langzeitentwicklung beobachten. Bei Patienten, die sich selbst nicht äußern können, wird auf



Um seine Schmerzen hinsichtlich einer entsprechenden Therapie über einen längeren Zeitraum richtig zu beobachten, hält der Betroffene die Intensität idealerweise täglich auf einer Skala von 0 bis 10 fest.

Fremdbeobachtung zurückgegriffen. Anhand von Muskelanspannungen, Bewegungsabläufen, etc. können Veränderungen erkannt und erfasst werden.

Eine besondere Herausforderung ist es in Seniorenzentren, gerade bei hochbetagten demenzkranken Menschen, einen schmerzfreien Lebensabend zu gestalten.

- **Erfahrenes und geschultes Pflegepersonal erkennt die Schmerzintensität und -lokalität anhand von Mimik und Gestik auch ohne verbale Äußerung der BewohnerInnen.**
- **Fremdbeobachtung wird genau dokumentiert. (z. B. anhand der Schmerzskala)**
- **In enger Kooperation mit (Fach-)ärzten wird gezielt auf die Schmerzen reagiert.**

Danach wird ein passendes Therapiekonzept erstellt. In der modernen, individuellen Schmerztherapie werden verschiedene Verfahren wie zum Beispiel Psycho- und Physiotherapie integriert. Eine wichtige therapiebegleitende Maßnahme ist das Schmerztagebuch. Hierin kann systematisch festgehalten werden, wann der Schmerz stärker oder schwächer ist. So lässt sich herausfinden, welche Alltagskomponenten die Schmerzwahrnehmung beeinflussen. Eine Vorlage für ein solches Schmerztagebuch gibt es im Internet zum Ausdrucken, die Tabelle kann aber auch ganz einfach selbst gestaltet werden: Eine horizontale Spalte erfasst die Uhrzeiten eines Tages und in einzelnen Spalten werden die folgenden Punkte untereinander aufgelistet:

- **Medikamente (Präparat und Dosierung)**
- **Schmerzart**
- **Schmerzdauer**
- **Schmerzintensität**
- **Besonderheiten**

Viele medizinische Fachgebiete sehen das Thema »Schmerztherapie« als ihr Betätigungsfeld an. Dabei bleibt häufig unbeachtet, dass sich die akuten stark von chronischen Schmerzen unterscheiden.



Die Behandlung anhaltender beziehungsweise chronischer Schmerzen wird in die Algesiologie, die Wissenschaft vom Schmerz, eingeordnet und sollte daher auch von einem Arzt mit der entsprechenden Zusatzqualifikation behandelt werden. Mit der richtigen und individuell angepassten Therapie ist es möglich, den Teufelskreis des chronischen Schmerzes zu durchbrechen oder zumindest trotz dieser Beeinträchtigung ein zufriedenes Leben zu führen.

Das ist irgendwann auch Marianne L. gelungen. Bei ihren verschiedenen Aufenthalten in der Schmerzlinik lernte sie, die negativen Gedanken an den Unfall – verbunden mit der Verbitterung über die Fahrerflucht – zu verarbeiten und in eine andere, positive Richtung umzupolen. Man half ihr, den (kreativen) Gedanken freien Lauf zu lassen, anstatt immer nur in der Vergangenheit zu verharren. Inzwischen führt die ehemalige Lehrerin sehr erfolgreich eine Hengstzucht. Die Schmerzen sind nicht komplett verschwunden, aber sie weiß, damit umzugehen. Und sie hat eine neue Aufgabe gefunden, die sie erfüllt und ihr wieder Lebensmut gibt.

Der chronische Schmerz kann auch Folge einer Krebserkrankung sein. Vor allem bei Menschen hohen Alters kommt dieses sogar überaus häufig vor. Auch in solchen Fällen ist es zunächst wichtig, den Schmerz genau zu analysieren, um festzustellen, ob er tatsächlich durch die Tumorerkrankung ausgelöst wird oder es eventuell noch eine andere Ursache gibt. Verstärkt wird der Schmerz gerade bei Krebspatienten durch die extrem stark belastende psychische Situation. Daher sollte die medikamentöse Behandlung immer durch eine Schmerztherapie ergänzt werden. Fazit: Die Schmerzforschung ist soweit vorangeschritten, dass starke Schmerzen behandel- und heilbar sind.

10 GOLDENE REGELN IM UMGANG MIT SCHMERZ

1 Sie selbst stehen an erster Stelle!

Da es um die Verbesserung Ihrer eigenen Situation geht, sind auch Sie selbst die wichtigste Person.

2 Verstehen Sie den Schmerz!

Es ist sinnvoll herauszufinden, wann Ihre Schmerzen stärker und wann sie schwächer sind. Hier kann ein Schmerztagebuch helfen, die Auslöser der Schmerzen zu finden.



4 Gönnen Sie sich Pausen!

Durch, im Bezug auf Ihre Situation, übertriebene körperliche Aktivität können Sie sich selbst in die Schmerzen treiben. Vermeiden Sie dies. Legen Sie einen festen Pausenzeitplan an, nach dem Sie sich richten. Lassen Sie nicht zu, dass der Schmerz Ihnen diese vorschreibt.

6 Haben Sie Spaß!

Suchen Sie sich möglichst viele Aktivitäten, die Ihnen Freude bereiten. So erhalten Sie ein positives Gegengewicht zu dem Schmerz. Dabei müssen es keine riesigen Unternehmungen sein, genauso kann es das Lesen eines Buches sein. Hauptsache Sie haben Spaß dabei. Planen Sie diese Aktivitäten in Ihren Alltag ein, tragen Sie beispielsweise einen festen Termin in Ihrem Kalender ein. So können Sie auch noch die Vorfreude genießen.

9 Akzeptieren Sie Ihre Situation!

Verschwenden Sie Ihre Kraft nicht, indem Sie sich starrsinnig immer wieder sagen »Ich will keine Schmerzen mehr haben.«. Stecken Sie diese Energie lieber in Ihre Therapieziele und sagen Sie sich: »Ich möchte den Schmerz besiegen.«



3 Setzen Sie sich Ziele!

Fangen Sie damit an, sich kleine und vor allem realistische Ziele zu setzen. Durch das Erreichen dieser Etappenziele erhalten Sie ein positives Gefühl. Dann können die Ziele in Form von Wochen- und Monatszielen immer weiter gesteigert werden, ohne dass Sie das Gefühl haben zu scheitern.



5 Denken Sie positiv!

Ihre Gedanken und Gefühle haben großen Einfluss auf Ihre Schmerzwahrnehmung. Achten Sie daher bewusst darauf, welche nicht guttun. Lernen Sie dem negativen Gedanken gezielt einen positiven entgegenzusetzen.

8 Sprechen Sie mit Angehörigen!

Familie und Freunde sind ein wichtiger Kraftspender. Sprechen Sie daher mit ihnen über das, was Sie beschäftigt. Haben Sie das Gefühl, dass Angehörige negativ auf Ihre Krankheit reagieren, sollten Sie dies offen ansprechen. So können Sie mögliche Konflikte direkt im Keim ersticken.



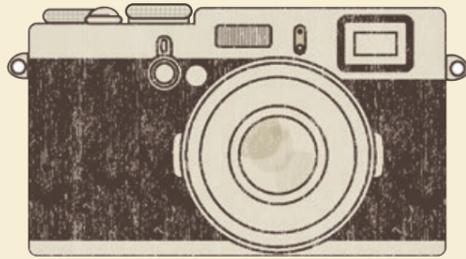
7 Gehen Sie unter Menschen!

Zwischenmenschliche Kontakte tun gut. Sie erzeugen positive Gefühle und Erlebnisse. Und: Sie lenken von Ihren Schmerzen ab. Machen Sie sich bewusst, dass Sie nicht allein sind.

10 Nutzen Sie den Schmerz als Chance!

Ihre Situation ist gewiss keine einfache, aber Sie macht Sie auch stärker. Einige Schmerzpatienten berichten, dass Sie persönlich an Ihrer Aufgabe gewachsen sind. Wenn Sie die Therapie geschafft haben, dann schaffen Sie auch noch ganz andere Herausforderungen! Eventuell überdenken Sie während dieser Zeit auch, was Ihnen wirklich wichtig ist im Leben und legen neue Werte fest.

DaSein



Ein neuer
Blick auf
die Pflege



Pflegeausstellung des Bundesgesundheitsministeriums vom
11.09. bis 31.10.2014 im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Kleine Momentaufnahmen aus dem Pflegealltag, ein Schnappschuss, der an eine schöne Begegnung erinnert. So persönlich und vielfältig wie die Pflege selbst sind auch die 14 Motive dieser Ausstellung des Bundesministeriums für Gesundheit. Ungewöhnlich: die Entstehungsgeschichte der Ausstellung.

Die Idee: Das Bundesgesundheitsministerium lud dazu ein, einen ganz persönlichen Blickwinkel auf die Pflege zu zeigen.

Der Weg: Pflegende und Pflegeinteressierte selbst wählten aus zahlreichen Einsendungen ihre Lieblingsmotive aus.

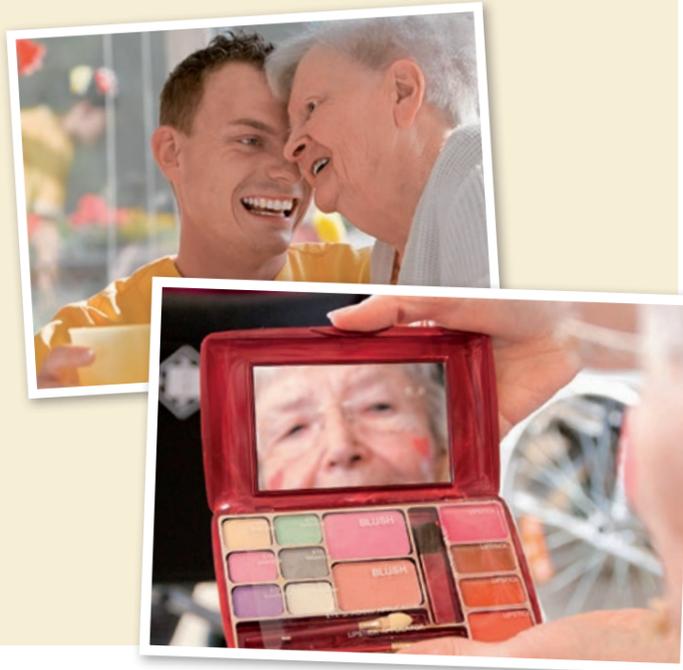
Das Ergebnis: Eine Ausstellung mit Momentaufnahmen aus der Welt der Pflege, die an 100 Orten in Deutschland zu sehen ist.

Das Besondere: Die Ausstellung wächst weiter und wird in einer Online-Galerie durch immer neue Blicke auf die Pflege bereichert.

Die neue Bilderreihe knüpft an die bisherige Pflegeausstellung »DaSein – Ein neuer Blick auf die Pflege« des Bundesgesundheitsministeriums an. Diese wurde drei Jahre lang an über 300 Orten in ganz Deutschland gezeigt. Zwischen 2010 und 2012 waren die Gastgeber der Ausstellung dazu aufgefordert, eigene Fotos beizusteuern und so die Bilderreihe um ihren persönlichen Blick auf die Pflege zu ergänzen. 42 Aussteller haben diese Möglichkeit ergriffen und insgesamt 79 Zusatzmotive beigesteuert.

Aus diesen Bildern haben Pflegende und an Pflege Interessierte über eine Online-Abstimmung auf der Website www.ich-pflege-weil.de ihre Lieblingsmotive ausgewählt. Zudem konnte auf den Messen »Altenpflege 2013« in Nürnberg sowie auf der »Die 66« in München abgestimmt werden.

Die Fotos, die bundesweit in Altenpflegeeinrichtungen und in privater Umgebung entstanden sind, zeichnen sich aus durch ihren sehr persönlichen Blick auf Pflegende, auf pflegebedürftige Menschen und auf ihre Angehörigen. Es handelt sich nicht um Fotos von professionellen Fotografen, sondern um Bilder, wie man sie sich zur Erinnerung in sein Fotoalbum klebt. Sie zeigen, dass Pflege immer etwas Individuelles ist – eine Aufgabe, die auch von der persönlichen Begegnung lebt.



**Medikamenten-
Einnahme:
Einfach
und sicher!**

Wir helfen Ihnen dabei!

**Unser Blister Abo –
So behalten Sie den Überblick:**

- Ihre Arznei, speziell für Sie zusammengestellt.
- Gut lesbar in Tütchen verpackt.
- Verwechslung ausgeschlossen.
- Ihre Medikamente gehen nie aus.

Info-Tel.: 07 41 / 209 664 70

Exklusiv in Sailers Apotheken

Rottweil: **Römer-Apotheke**

Königs-Apotheke

Schwenningen: **Staufen-Apotheke**

SAILERS
APOTHEKEN

2 X IN VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Friseursalon
Infinity

Natalie Ochs (Friseurmeisterin)

IN VILLINGEN
Obere Waldstraße 2a

IN SCHWENNINGEN
Reutlinger Straße 10 im



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen

0173 340 4334



gepflegt
CARE +
BEWOHNERWÄSCHE

Die Bearbeitung von Bewohner-Textilien ist seit Jahren einer unserer Leistungsbereiche. Auf Umwelt- und hautfreundliche Wasch- und Reinigungsverfahren legen wir dabei besonderen Wert.

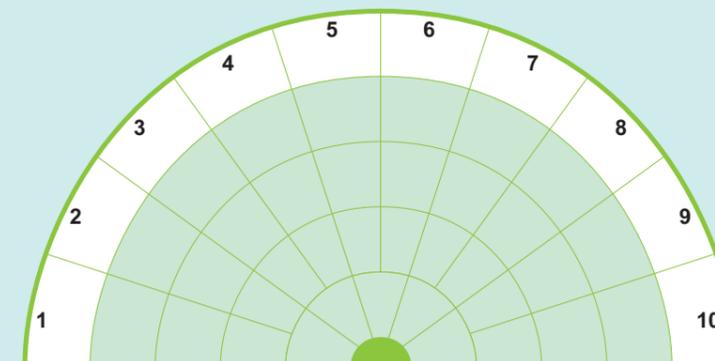
**Vollkommen versorgt –
mit Wäsche zum Wohlfühlen.**



GEIGER TEXTIL GMBH
MARTINSWEG 24
D-790713 BAD SÄCKINGEN

TELEFON: +49 07761 55900-0
TELEFAX: +49 01161 55900-33
INFO@GEIGER-TEXTIL.DE
WWW.GEIGER-TEXTIL.DE

FÄCHERRÄTSEL



Die Anfangsbuchstaben in den bezifferten Feldern ergeben, fortlaufend gelesen, das Lösungswort.

1. Fragewort
2. außerordentlich
3. Fremdwortteil: zwischen
4. Nadelbaum d. Mittelmeers
5. Boten Gottes
6. Teil des Fußes
7. zittern
8. gepflegte Grünfläche
9. Pilgerfahrt nach Mekka
10. kleines Gewässer

(Die Lösung finden Sie in der kommenden Ausgabe des Stadtpark Journals.)

REHA-TECHNIK · ORTHOPÄDIETECHNIK · SANITÄTSHAUS

- Gehhilfen aller Art
- Kompressionsstrümpfe/-hosen
- Pflegebetten, Badehilfen und alles für die häusliche Pflege
- Orthopädietechnik
- Wellness- und Gesundheitsprodukte
- Einlagen, Bandagen
- Leibbinden & Stützieder



Daniela Niehage & Werner Niehage GbR
 Alleenstraße 7
 78054 VS-Schwenningen
 www.pfanie-reha.de
 info@pfanie-reha.de
 Tel.: 07720-95 43 01
 Fax: 07720-95 43 25

Lassen Sie sich in freundlicher Atmosphäre beraten!

**Täglich frische
 Kuchen- und
 Tortencreations
 aus Ihrer
 Meisterkonditorei**



**Rietenstraße 61
 VS-Schwenningen**
 ☎ **077720 35561**
info@salinen-cafe.de

Der Frühling ist zwar schön,
 doch wenn der Herbst nicht wär,
 wär zwar das Auge satt,
 der Magen aber leer.
 (Friedrich Freiherr von Logau)

DIE SAUBERE LÖSUNG **LW Weis & Sohn GmbH**

- Schwimmbadreinigung
- Maschinenreinigung
- Hausmeisterservice
- Unterhaltsreinigung
- Sonderreinigung
- Fassadenreinigung
- Teppichreinigung
- Grundreinigung
- Baureinigung
- Glasreinigung
- Pflege von Außen- und Gartenanlagen

Spezialarbeiten:

- Brand- und Wasserschadenreinigung
- Teppichreinigung im Host-Verfahren
- Marmorkristallisation
- Computerreinigung
- Reinigung mit entmineralisiertem Wasser
- Reinigung und Pflege von Parkettböden
- Reinigung von Photovoltaikanlagen

MEISTERFACHBETRIEB **Gebäudereinigung** **Dienstleistungen**
Gebäudemanagement
 78078 Niedereschach • Wilhelm-Jerger-Str. 20/1 • Tel. 07728/92793 • Fax 927940
 www.willi-weis.de • E-Mail: info@willi-weis.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
 Villingen-Schwenningen

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Sprechzeiten:
 Montag-Freitag 8:00 – 16:00 Uhr
 Donnerstags bis 19:00 Uhr



Martin Hayer
 Einrichtungsleiter
 Tel. 07720 8306-503
 martin.hayer@awo-baden.de



Ines Blanco
 Pflegedienstleitung
 Tel. 07720 8306-506
 ines.blanco@awo-baden.de



Anke Meßner-Bippus
 Leitung Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
 anke.messner@awo-baden.de



Ulrike Pöhnlein
 Hauswirtschaftsleitung
 Tel. 07720 8306-513
 ulrike.poehnlein@awo-baden.de



Birgit Jakob
 Information, Verwaltung
 Tel. 07720 8306-501
 birgit.jakob@awo-baden.de



Fabienne Mayer
 Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
 fabienne.mayer@awo-baden.de

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen / Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
 Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
 T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
 info@awo-baden.de

REDAKTION

Martin Hayer und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

Anastasia Peters, Susanne Priebe, Tina Hilscher, Annkathrin Münster

COMMWORK Werbeagentur GmbH
 Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
 T. +49 40 32 555 333
 F. +49 40 32 555 334
 info@commwork.de

TEXT/LEKTORAT

Maren Menge

DAS AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 112 stationäre Plätze; davon sind 96 Einzel- und 8 Doppelzimmer
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ In enger Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- ✓ Großzügiger Sinnesgarten

TELEFON
07720 8306-0

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Reutlingerstr. 10 · 78054 VS-Schwenningen · Tel. 07720 8306-0 · Fax. 07720 8306-700
E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen